

Minister Homann über die Kohlenversorgung Wiens.

Am 23. d. sprachen die Abgeordneten Dent, Rittinger, Richter, Dr. Schürff, Doktor Baber und Wedra beim Minister für öffentliche Arbeiten v. Homann vor, um ihm die Wünsche und Beschwerden hinsichtlich der Kohlenversorgung Wiens und Niederösterreichs, insbesondere der gewerblichen Betriebe, vorzutragen. Ueber die Kohlenversorgung Wiens teilt der Minister mit, daß es sein ernstes Bestreben seit Monaten ist, einen eisernen Vorrat von 120,000 Tonnen, entsprechend dem ungefähren Monatsbedarf von Wien, anzusammeln. Um diesen aber ansammeln zu können, wurden zunächst die Kohलगroßhändler als die Besitzer der großen Kohlenrücklagen angewiesen, neun Prozent vom Kohleneinlauf als Reserve zurückzulassen. Dieser Rücklaß wurde als gesperrt erklärt. Da trotz der mehrmonatigen Sammelperiode bisher bloß ein Vorrat von 90,000 Tonnen angesammelt wurde, so erging seitens des Arbeitsministeriums an die Kohलगroßhändler der Auftrag, daß von nun an bis 4. November 25 Prozent des Einlaufes als gesperrt gelten, um den eisernen Vorrat auf die beabsichtigte und notwendige Höhe zu bringen.

Die bisherigen Ergebnisse der Aufnahmen bei Privaten haben ergeben, daß sich auch im Besitze verschiedener Privatkonsumenten ungefähr 90,000 Tonnen an Kohle befinden, so daß Wien mit dem eisernen Vorrat einschließlich der Vorräte der Privatverbraucher für den Fall eines strengen Winters, eventueller katastrophaler Verkehrsstörungen oder bei verminderter Produktion für zwei Monate gegen Kohlennot geschützt ist.